

Es war einmal ein Schuster, der war so arm geworden, dass er nur noch Leder für ein einziges Paar Schuhe hatte. Am Abend schnitt er das Leder zu, um am nächsten Morgen Schuhe daraus zu machen. Dann legte

er sich ins Bett und  
schlief ein.

Als er am nächsten  
Tag an die Arbeit  
gehen wollte,  
standen aber beide  
Schuhe schon fertig  
auf dem Tisch. Der  
Schuster wunderte  
sich und wusste  
nicht, was er dazu  
sagen sollte. Er

nahm die beiden  
Schuhe in die Hand,  
um sie näher zu  
betrachten. Sie  
waren so sauber und  
tadellos gearbeitet,  
als ob es ein  
Meisterstück wäre.  
Bald darauf trat ein  
Käufer in die  
Werkstatt. Weil ihm  
die Schuhe so  
gefielen, bezahlte er

mehr als gewöhnlich  
dafür.

Der Schuster konnte  
von diesem Geld  
gleich Leder für zwei  
neue Paar Schuhe  
kaufen. Abends  
schnitt er das Leder  
zu und wollte am  
nächsten Morgen mit  
frischem Mut an die  
Arbeit gehen. Aber

als er aufstand,  
waren die Schuhe  
schon fertig, und  
wieder kamen  
Käufer, die ihm so  
viel Geld dafür  
gaben, dass er Leder  
für vier Paar Schuhe  
kaufen konnte.

Auch diese vier Paar  
Schuhe waren schon  
am nächsten Morgen

schon fertig, und so ging es immer fort. Abends schnitt er das Leder zu, und die fertigen Schuhe standen am nächsten Morgen in der Werkstatt. So wurde bald aus dem armen Schuster ein wohlhabender Mann.

Eines Abends, kurz  
vor Weihnachten, als  
der Mann gerade  
wieder das Leder  
zugeschnitten hatte,  
sagte er vor dem  
Schlafengehen zu  
seiner Frau :

„Wie wär's, wenn wir  
heute nacht  
aufblieben, um zu  
sehen, wer uns so  
hilft ?“

Die Frau war  
einverstanden und  
zündete ein Licht an.  
Dann verstecken  
sich die beiden in der  
Werkstatt und  
warteten.

Um Mitternacht  
kamen plötzlich drei  
kleine  
Wichtelmänner. Sie  
setzten sich an den



Tisch des Schusters,  
nahmen das  
zugeschnittenen  
Leder und fingen an,  
mit ihren Fingerlein  
so schnell und  
geschickt zu  
stechen, zu nähen  
und zu klopfen, dass  
der Schuster ganz  
verwundert war. Die  
drei Männlein  
machten so lange

weiter, bis die  
Schuhe fertig auf  
dem Tisch standen.  
Dann verschwanden  
sie ganz schnell.

Am nächsten  
Morgen sagte die  
Frau :  
„Die kleinen  
Wichtelmännchen

haben uns reich  
gemacht, wir sollen  
uns bei ihnen  
bedanken. Sie sind  
nicht viel angezogen.  
Weißt du was ? Ich  
nähe ihnen ein  
Hemd, eine Hose,  
eine Jacke und eine  
Weste und stricke  
ein paar Strümpfe.  
Mach für jeden ein  
paar Schuhe.“

Der Schuster war  
einverstanden,  
machten sich an die  
Arbeit und legten  
den

Wichtelmännchen  
die Geschenke an  
Stelle des Leders auf  
den Tisch. Sie  
verstecken sich in  
der Werkstatt wieder,  
um die kleinen

Männer zu  
beobachten.

Um Mitternacht  
kamen sie, um gleich  
an die zu gehen. Als  
sie aber kein  
zugeschnittenes  
Leder sondern die  
Kleider fanden,  
wunderten sich erst,  
aber dann freuten sie  
sich. Sie zogen

schnell die neuen  
Sachen an und  
sangen :

„Sind wir nicht  
Knaben glatt und fein  
? Was sollen wir  
länger Schuster  
sein ?“

Sie tanzten und  
sprangen und  
verschwanden. Sie  
kamen nie wieder.

Dem Schuster ging  
es gut, solange er  
lebte, und alles, was  
er tat, gelang ihm.